

Jung lernt von Alt – und umgekehrt

Soziales Beim Projekt „Große Hände, kleine Hände“ basteln Senioren und Kindergartenkinder gemeinsam.

Ulm. „Wir sagen euch an den lieben Advent“ tönt es im Seniorenzentrum Clarissenhof in Ulm-Söflingen. Kinderstimmen geben den Ton an, aber zur Melodie gesellen sich auch vier Seniorinnen. Das gemeinsame Singen läutet das gemeinsame Basteln ein: Seit Oktober dieses Jahres tun sie das in regelmäßigen Abständen.

„Große Hände – kleine Hände“ nennt sich das Projekt in Zusammenarbeit des Seniorenzentrums Clarissenhof, des Kindergarten St. Maria und des Vereins „Dienst am Nächsten“. Das Ziel: „Verbindungen zwischen den Generationen herstellen und Verständnis füreinander schaffen“, heißt es von Vereinsseite.

Grundlage des Projekts ist, dass gleich viele Kindergartenkinder und Senioren teilnehmen. Diese wurden in Zweiergruppen eingeteilt, die für die gesamte Projektzeit bestehen bleiben. Wichtig ist die Freiwilligkeit der Teilnahme, auch bei den Kindern: „Die Kinder werden gefragt und nur die, die wollen, kommen mit“, sagt Simone Palfi-Schäfer, Leiterin des St. Maria Kindergartens.

„Die Kinder sehen auch die Probleme“, erzählt Palfi-Schäfer und erinnert sich an eine Situation, in der eine der Seniorinnen, die fast blind ist, nicht entlang eines Striches malen konnte und auf Hilfe eines Kindes angewiesen war. Gleichzeitig seien die Kinder von den Geschichten von früher fasziniert, vergleichen ihre eigene Welt mit den Erzählungen der Älteren und sprechen auch noch später über das Erlebte.

Das gemeinsame Basteln tut den Seniorinnen gut. Brigitte Lange, 90 Jahre alt, hat das Projekt gemeinsam mit Theresa (4) bestritten. „Wir haben ganz toll zusammengearbeitet“, sagt die Seniorin – und Theresa stimmt ihr zu. Lange freut es, Zeit mit den Kindern verbringen zu können: „Ich habe selber vier Kinder gehabt, aber da habe ich keine Zeit gehabt, mich so mit ihnen zu beschäftigen“, zu zeitaufwendig war die Pflege ihres Sohnes, der mit einer Behinderung geboren wurde. „Ich denke so oft an ihn, das war ja meine Lebensaufgabe.“ Die fröhlichen Kinder zu sehen und Zeit mit ihnen zu verbringen, helfe Lange in ihrer Trauer, sagt sie.

Amina Gall